

## **Vortrag: Russland – und wie weiter?**

von Gabriele Krone-Schmalz am 2 September 2024  
im Rahmen der  
**Ulmer Friedenswochen**

*Eine persönliche Rückschau auf den Abend von Tanja Holzschuh*

Lothar Heusohn begrüßt die rund 300 Besucherinnen und Besucher der Abendveranstaltung im Ulmer Stadthaus sehr herzlich. Deutlich ist zu spüren, wie sehr er sich darüber freut, diese prominente Persönlichkeit gleich zu Beginn der Ulmer Friedenswochen bei uns zu haben. Er bedankt sich bei allen, die dies ermöglicht haben und spricht auch gleich deutlich an, dass es heutzutage Mut braucht, Referenten einzuladen, die eine kontroverse Meinung zu der allgemeinen öffentlichen Darstellung vertreten. Auch Frau Prof. Krone Schmalz, die u. a. das Bundesverdienstkreuz (1997) und den Löwenherz-Friedenspreis (2023) erhielt (letzterer wurde auch an Michael Gorbatschow und den Dalai Lama verliehen), wird ja z. B. unterstellt, sie würde „Putin-Propaganda“ verbreiten und sie stünde auf der Gehaltsliste von Gazprom. Was sie von vornherein als seriöse Rednerin ausschließen soll.

Lothar Heusohn erläutert in diesem Zusammenhang die ursprüngliche Aufgabe von Journalismus, unabhängig zu recherchieren und alle Seiten zu betrachten und zu erläutern, um so den Menschen eine eigene Meinungsbildung zu ermöglichen. Nur so kann die sogenannte „4. Gewalt“ auch ihrer Kontrollfunktion gerecht werden. Wie wichtig dieser Hinweis heutzutage ist, wird auch deutlich, wenn man den Kommentar von Andreas Spengler durchliest, welcher im Vorfeld zu dieser Veranstaltung in der Schwäbischen Zeitung veröffentlicht wurde. Hier wird genau diese diffamierende Sprache verwendet, u. a. von der Rednerin als „umstrittene Persönlichkeit“ gesprochen. Schockierend war für mich persönlich in der fett gedruckte Satz :

### **Ist es in Kriegszeiten wichtig, viele Meinungen zuzulassen?**

Ich meine:

Allein diese Frage ist ein Angriff auf demokratische Grundwerte, lässt gedanklichen Raum für ein "nein, in Kriegszeiten ist ein Zulassen vieler Meinungen nicht wichtig, womöglich sogar nicht richtig und noch weitergehend, gefährlich!" Dazu passend die Warnung, Friedensaktivismus könne "blind machen für die Realitäten der Welt". Hier findet sich wieder der geradezu absolutistische Anspruch, zu wissen, was die Realität ist. Ebenso der Vorwurf, Täter und Opfer zu verwechseln, auch das ist nun mal eine Frage der Perspektive. Und schließlich die Warnung vor "Schwarz-Weiß-Denken", welches wir ja genau kritisieren und aufbrechen wollen. Insgesamt ein Text der die Notwendigkeit unser Bemühungen eindrucksvoll unterstreicht.

„Demokratie“ ist dann auch das erste Thema, das Frau Krone-Schmalz anspricht. In einer sehr klaren und wohlbedachten Sprache erinnert sie daran, welche Grundvoraussetzungen es braucht, um echte Demokratie zu erhalten. Das ist zum einen Bildung, welche jungen Menschen nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch kritisches Hinterfragen, Diskutieren und faires Streiten einübt. Eben das Erlernen einer produktiven Streitkultur als elementarer Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft. Zum anderen ein Journalismus, der – wie bereits von Lothar Heusohn angesprochen – umfassend und unabhängig informiert, ohne eine Deutungshoheit oder ein moralisches Recht für sich zu beanspruchen.

Die Ausführungen von Frau Krone-Schmalz drehen sich im folgenden um die Kernfrage:

### **Ist Russland imperialistisch motiviert oder sicherheitsinteressiert?**

Wenn man die geschichtlichen Abläufe chronologisch seit Auflösung der Sowjetunion betrachtet, die Verschiebung der Nato nach Osten vor die Grenzen Russlands, die Stationierung von Raketenabwehrsystemen (welche aber auch Raketen abfeuern können), die einseitigen Aufkündigungen von Abrüstungsabkommen seitens der USA, die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine seit 2014, so deuten all diese Aspekte darauf hin, dass es Russland um die Sicherheit des eigenen Landes geht.

Wichtig ist aber auch, anzuerkennen, dass es in der Weltpolitik niemals um Moral geht, sondern immer um Interessen. Moralische Rechtfertigungen werden aber seit jeher bemüht, um die Bevölkerung „mitzunehmen“. Das ist ein altes Spiel, funktioniert leider fast immer und ist für die Kriegstreiber auch nötig, denn die einfache Bevölkerung will in der Regel keinen Krieg. Wer sich aber auf die Suche nach der Wahrheit macht, sich dabei die Frage stellt: wer möchte denn diesen oder jenen Krieg, der muss sich nur fragen: wer profitiert und wer erleidet Nachteile?

Aktuell ist zu erkennen, dass allen voran natürlich die Ukraine durch großes Leid, unzählige Tote und Zerstörung ihres Landes die Opfer sind, aber auch Russland (durch massive Schwächung ihres Militärs) und Europa (durch massive Schwächung der Wirtschaft) große Nachteile erleiden. Profiteure sind die Rüstungskonzerne und die USA, welche schon seit Jahrzehnten als offizielles außenpolitisches Ziel die Verhinderung einer Annäherung und möglicherweise einer guten Zusammenarbeit zwischen Russland und Europa benannt haben, da dies ihre Weltmacht-Vorherrschaft gefährden könnte.

Frau Krone -Schmalz fordert an diesem Abend immer wieder dazu auf, diese von ihr dargelegte Betrachtungsweise offen und fair zu diskutieren im Sinne einer guten Streitkultur. Dem Argument, ihre Darstellungen seien nur „russische Propaganda“, setzt sie entgegen, dass man auch die Propaganda im eigenen Land erkennen müsse. Dafür sei es hilfreich, sehr genau auf die Sprache zu achten und wie sie eingesetzt wird. Wo wird z. B. bei ungesicherten Nachrichten von „offenbar“ gesprochen (bei den vermeintlich „Guten“), wo von „angeblich“ (bei den vermeintlich „Bösen“)

Eine ZuhörerIn merkte in der Fragerunde an, sie fände den Begriff „Kriegsausbruch“ nicht passend. Kein Krieg würde einfach „ausbrechen“, sondern würde stets von jemandem aktiv begonnen. Frau Krone-Schmalz nahm diese Anregung dankend auf und versprach, in Zukunft darauf zu achten, von „Kriegsbeginn“ zu sprechen. Für mich eine Reaktion, die von einem offenen und zugewandten Charakter zeugt, der bei mir einen zutiefst glaubhaften Eindruck hinterlassen hat. Und zwar nicht, die Wahrheit „gepachtet“ zu haben, sondern sich mit klarem und freien Geist intensiv darum zu bemühen.

Ebenfalls intensiv ging es zuletzt noch um die Frage der neuen US- Raketenstationierungen in Deutschland (und nur in Deutschland).

Beschert uns das mehr Sicherheit oder bringt es uns einer atomaren Eskalation näher?

Es geht um unser aller Sicherheit, es geht hier wirklich und in allernächster Zukunft um Leben und Tod. Sollten wir nicht darüber Mitsprache und intensive Diskussionen einfordern? „Seid mutig! Geht auf die Straße, nicht nur fürs Klima!“ ist dann auch die abschließende Botschaft von Frau Krone-Schmalz. Denn „wenn das mit dem Frieden nichts wird, dann ist das mit dem Klima auch schon egal...“

Es gab zum Ende aus dem Publikum viele Wortmeldungen, davon einige, welche einfach nur Dank und Anerkennung aussprachen und zum Abschluss stehende Ovationen für eine bemerkenswerte Frau.